

Lesen Sie auf Seite 4

... 6,3 Millionen schauen auf TRO

Unsere Gewerkschaftswahlen werden das Beispiel für die Republik

Betriebszeitung des Transformatorwerkes

„Karl Liebknecht“

Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

Nr. 8 / 1. März 1963

15. Jahrgang

Hüter des Friedens

Zum 7. Jahrestag der Nationalen Volksarmee

Heute ist der Ehrentag der Nationalen Volksarmee, und viele unserer Kollegen werden diesen Tag als Angehörige der NVA erleben. Wir als Werkkollektiv senden ihnen herzliche Grüße und Glückwünsche.

Bei den Schutzmaßnahmen am 13. August 1961 gegen den westdeutschen Revanchismus und Militarismus hat sich die Einheit der bewaffneten Kräfte und der Bürger der DDR, die gemeinsam auf Friedenswacht standen, bewährt. Heute gilt es mehr denn je, diese Einheit zu stärken.

In unserem Werk qualifizieren sich 832 Kolleginnen und Kollegen für einen zweiten Beruf, für eine höhere Tätigkeit oder für den derzeitigen Arbeitsplatz, um die Arbeit noch besser meistern zu können.

Im vergangenen Jahr hat die Lackiermaschine uns schweren Einbruch in die Erfüllung unseres Planes gebracht. Heute hat eine Arbeitsgemeinschaft einen guten Arbeitsfluß erreicht, heute wird für die Tischlerei eine neue Technologie aufgebaut, kämpft die Parteigruppe vom Großtrafobau um die schnellste Einführung ihrer Verbesserungsvorschläge und kritisiert die Gewerkschaftsgruppe der Bauteilmontage die Konstruktion, weil sie

(Fortsetzung auf Seite 2)

Im Mitteltrafobau hat sich zwischen Meister, Vertrauensmann und Parteigruppenorganisator schon ein ganz gutes Leitungskollektiv entwickelt. Sie kann man öfter bei einer kurzen Beratung treffen, wenn es darum geht, schnell und unbürokratisch zu handeln, oder, wie auf dem Bild, wenn es um den 6. März, die Aktivtagung der Partei, geht.



Dem Frost kein Pardon

Über die Arbeitszeitverlagerung / Von Werkdirektor Genossen Zillgitt und BGL-Vorsitzenden Genossen Sahr

Trotz des harten und ungewöhnlich lang andauernden Winters sind bisher in unserem Werk keine größeren Schwierigkeiten bei der Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben eingetreten. Das war nicht zuletzt möglich, weil die Werkstätigen in den Kohlenrevieren, im Transportwesen und in den Gaswerken in diesen Wochen wahre Heldentaten vollbracht haben, die unsere höchste Anerkennung verdienen.

Das eingetretene mildere Wetter bringt nun seit einigen Tagen für unsere Volkswirtschaft und damit für alle eine gewisse Erleichterung

mit sich. Somit taucht die Frage auf, ob es möglich ist, die seit November 1962 eingeführte Arbeitszeitverlagerung, wie ursprünglich vorgesehen, mit dem 3. März 1963 wieder aufzuheben.

Nach Beratung mit der Energiekommission unseres Werkes und der übergeordneten örtlichen Organe mußte entschieden werden, daß die Arbeitszeitverschiebung bis auf weiteres bestehen bleibt.

Was sind die Gründe dafür? Das mildere Wetter und die dadurch eingetretenen Erleichterungen haben zu einer gewissen Entspannung in

(Fortsetzung auf Seite 2)

Bewährt

Das meinen wir

Man kann feststellen, daß das große Werkkollektiv in den vergangenen Monaten seine große Kraft bewiesen hat. Daneben gibt es viele Beispiele der Einsatzfreudigkeit und Bereitschaft, die

Volkswirtschaft vor Schaden zu bewahren.

Fünf Kollegen unseres Werkes gingen am 4. Februar in die Braunkohle, um sozialistische Hilfe zu leisten, und sind seit Montag wieder an ihren Arbeitsplätzen im TRO. Als sie nach Bitterfeld in die Braunkohle fuhren, wußten sie, daß sie Geräte und Maschinen instand setzen werden und diese Arbeiten nicht in geheizten Räumen, sondern im Freien durchführen müssen. Unser aller Dank und Anerkennung für die Leistungen dieser fünf Kollegen und all derer, die hauptsächlich im Freien arbeiteten, aber auch an alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes für ihr Verständnis bei der Arbeitszeitverlagerung, die nicht ab 3. März zurückgenommen werden kann. Zur Zeit ist der Energiebedarf im Werk noch so groß, daß für die nächste kürzere Zeit die Arbeitszeit von 8 bis 17 Uhr weitergeführt werden muß. Die größten Schwierigkeiten durch Frost, Schnee und Kälte dürften vorbei sein, denn am 21. März ist laut Kalender Frühlingsanfang.



Nicht hinten an steht Genosse Sieche, der Parteigruppenorganisator vom Kernbau 1, bei der sozialistischen Hilfeleistung. Zur Zeit hilft er in der Stanzerie 1 als Einrichter aus und legt auch tatkräftig Hand mit an, wo es sonst noch nottut. Auf dem Bild an der Lackiermaschine.

...übrigens:

kann der TRAFO ab Nr. 10 bereits am Mittwoch abgeholt werden

Das sind die Kollegen der Leitung der Fachgruppe Schalterbau der Betriebssektion der KDT. Vordere Reihe v. l. n. r. die Kollegen Ing. Preuß, Ghs, Ing. Streidel, FTV, Techniker Voß, FTN, hintere Reihe v. l. n. r. die Kollegen Meister Schuhknecht, Lack, Dipl.-Ing.-Ök. Grosch, TVE, und Ing. Jäger, TFK. Sie hatten sich zusammengefunden, um das Referat des Präsidenten der KDT, Prof. Dr.-Ing. H. Peschel, über den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand auszuwerten, denn sie können in ihrem Bereich ein entscheidendes Wort im Wettbewerb um das „Q“ mitsprechen.

Foto: Rehausen



Hüter des Friedens

(Fortsetzung von Seite 1)

die Gemeinschaftsarbeit vernachlässigte.

So könnten wir Beispiel an Beispiel reihen und beweisen, wie unsere Kollegen sich für die Steigerung der Arbeitsproduktivität einsetzen, die ja entscheidend ist für die Stärkung und Anerkennung unserer Republik.

Imperialisten und Militaristen aus Westdeutschland aber mißgönnen uns die Erfolge. Ja, sie wissen, daß ihre Zeit vorbei ist, und darum hetzen sie mit aller Macht, gehen verhängnisvolle Bündnisse ein, nur um Atombomben in ihre Hände zu bekommen, und sie sind gegen einen Friedensvertrag.

Wir aber wollen keinen Krieg. Wir wollen eine Friedensregelung, und darum sind Wachsamkeit und Kampfbereitschaft von größter Bedeutung für die Sache des Friedens, für die Zukunft unseres Volkes. Wichtig ist darum, daß unsere Genossen der NVA die moderne Kampftechnik meistern, daß sie erfüllt sind von den Ideen des sozialistischen Internationalismus, von dem Gefühl brüderlicher Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Völkern sowie von Solidarität für den Befreiungskampf der vom Imperialismus geknechteten oder von ihm abhängigen Völkern und Staaten.

Dem Frost kein Pardon

(Fortsetzung von Seite 1)

der Energielage unserer Republik geführt. Nach und nach wird ein Teil der zeitweilig eingeschränkt arbeitenden bzw. stillgelegten Betriebe wieder voll zu produzieren beginnen bzw. hat bereits die Produktion wieder aufgenommen. Alle anderen Einschränkungen werden ebenfalls schrittweise wieder aufgehoben.

Es ist jedoch verständlich, daß die Folgen dieser lang andauernden Kälteperiode nicht von heute auf morgen zu überwinden sind. Der dringende Bedarf an Energie und Brennstoff muß durch große Anstrengungen in den Braunkohlewerken und im Transportwesen schrittweise abgedeckt werden, und die Rückstände in der Erfüllung der Planziele sind aufzuholen. Dazu ist die volle Einsatzbereitschaft aller Werktätigen unserer Republik notwendig, und besonders unser Betrieb, der nicht unmittelbar unter den Frosteinwirkungen gelitten hat, hat hier eine große Verpflichtung, seinen Anteil am Volkswirtschaftsplan zu realisieren.

Die Überprüfungen haben jedoch

ergeben, daß bei einer Rückverlagerung der Arbeitszeit auf 7 Uhr in der Frühspitze etwa 1900 kW an Energie benötigt würden, die zur Zeit noch nicht zur Verfügung stehen. Das derzeitige Kontingent für unseren Betrieb beträgt in der Zeit von 7 bis 8 Uhr 950 kW, von denen bei der jetzigen Arbeitszeit auf Grund des Zwei- und Dreischichtsystems in verschiedenen Abteilungen bereits 900 kW verbraucht werden.

Es ist also notwendig, die Rückverlagerung der Arbeitszeit bis zu dem Zeitpunkt zu verschieben, wo die Folgen der angespannten Energiesituation im wesentlichen überwunden sind und größere Energiemengen auch für unseren Betrieb bereitstehen.

Wir danken allen Belegschaftsmitgliedern, die in den letzten Wochen mit großer Disziplin und Einsatzbereitschaft an der Erfüllung des Planes gearbeitet haben. Gleichzeitig bitten wir um Verständnis für diese Entscheidung, die im Interesse unserer Volkswirtschaft und damit auch in unser aller Interesse getroffen werden mußte.

Unsere Betriebssektion der KDT ist recht vielseitig. In ihr sind Fachleute des Transformatorbaus, des Schalter-, Wandler- und des Behälterbaus sowie anderer Fachrichtungen vereinigt. Aber alle unter einen Hut zu bekommen war recht schwierig. Es ist verständlich, denn jede Fachrichtung hat ihre eigenen Aufgaben und Sorgen. So war es richtig, daß sich Fachgruppen bildeten, die nun in ihrer Arbeit wirksamer werden können.

Die Fachgruppe des Schalterbaus steht unter der Leitung des Dipl.-Ing.-Ök. Grosch. Kollege Jäger, der ebenfalls zur Leitung gehört, ist der Verbindungsmann zur AGL. Es schien eine gute Zusammenarbeit zu werden, denn die AGL hatte den Wunsch, eine Ausstellung zu ferti-

Wettbewerb um „Q“ organisieren

Die Fachgruppe Schalterbau der Betriebssektion der KDT braucht eine gute Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung

gen, in der unter anderem die ehemaligen Erzeugnisse des Schalterbaus der jetzigen Fertigung und des technisch-wissenschaftlichen Höchststandes gegenübergestellt werden.

Das ist eine gute Idee, die verwirklicht der Qualitätsarbeit eine spürbare Hilfe geben würde, denn jeder Werktätige muß an seinem Arbeitsplatz über den Qualitätsstand des von ihm gefertigten Erzeugnisses informiert sein. Die ersten Vorbereitungen hat Kollege Jäger getroffen, doch dabei blieb es, denn es fehlte die Mitarbeit der anderen Kollegen. Soll die Ausstellung wirklich Erfolg bringen, muß ein Kollektiv daran arbeiten. Vor allen Dingen sollte in Absprache mit der Betriebsleitung, Technologie und Konstruktion festgelegt werden, wie dieses Ziel verwirklicht wird. Wir müssen alle Formen und Methoden der Gemeinschaftsarbeit, der Leitungstätigkeit und der Produktionspropaganda nutzen, damit sich unsere Kollegen über die Qualität ihrer Erzeugnisse informieren und die offenen Probleme lösen können.

Unsere Leitung der Fachgruppe Schalterbau ist auf dem besten Wege, in den Wettbewerb um das „Q“ mit einzugreifen. So hat sie unter anderem auch einen Vortrag organisiert, der die Qualitätsfrage der Schalter behandelt, und die Gütekontrolle hat dabei auf die vorhandenen Qualitätsmängel hingewiesen. Die Durchsicht des Protokolls hat die Leitung der Fachgruppe an L, T, F und TQ gesandt. Das Ergebnis kann und darf nur sein, daß sich die Betriebsleitung von F gemeinsam mit den Kollegen der Fachgruppe berät und ihr Aufgaben stellt. Das

wird zu Erfolgen in der Produktion führen und darüber hinaus auch die Arbeit der Fachgruppe interessanter gestalten und weiterbringen.

Schöffenkollektiv

hat am 6. März um 17 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer seine dritte Aussprache zum Entwurf des Staatsrates der DDR über die grundsätzlichen Aufgaben und die Arbeitsweise der Organe der Rechtspflege. Es spricht ein Vertreter der Hauptverwaltung Strafvollzug über den modernen Strafvollzug in der DDR. Nähere Hinweise zu diesem Thema bitte ich aus der Zeitschrift „Der Schöffe“ Nr. 1/63 zu entnehmen.

Wir laden Interessenten, vor allem die Mitglieder der Konfliktkommissionen, zu unserer Aussprache ein.

Wie bereits aus den vergangenen Monaten bekannt, wird der Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, Genosse Spranger, vor unserer Aussprache, das heißt ab 16.30 Uhr, Rechtsauskunft erteilen.

Bahra, Schöffenobmann

Unsere Knobler zeigen ihr Können

Knobler auf dem richtigen Wege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität

Im Bereich des Schalterbaues hat das Jahr 1963 mit einer noch nie gekannten Initiative der Neuerer begonnen. Bis zum 20. Februar sind 85 Verbesserungsvorschläge eingegangen, gegenüber 31 im vergangenen Jahr. Von den 85 VV wurden 64 in den einzelnen Meisteraktivitäten angenommen, beurteilt und 33 auch schon realisiert. Der Nutzen aus diesen 33 VV beträgt etwa 15 000 DM. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug der volkswirtschaftliche Nutzen der Verbesserungsvorschläge nur 900 DM.

Und noch eines wollen wir gegenüberstellen, nämlich die Beteiligung unserer Kolleginnen und Kollegen. Waren es bis zum 20. Februar 1962 29, so sind es in diesem Jahr bereits 62 Kolleginnen und Kollegen, die ihren Ideenreichtum zu Papier brachten und nun dabei sind, ihn in die Tat umzusetzen.

An der Spitze aller Meisterkollektive steht zur Zeit das von Mw 1. In dieser Abteilung sind in diesem Jahr bisher 28 Verbesserungsvorschläge bearbeitet worden, und 15 davon konnten realisiert werden. Es ist hervorzuheben, daß in Mw 1 mehrere Vorschläge von den Einreichern selbst oder von anderen Kollegen des Kollektivs realisiert worden sind.

Zum Beispiel wurde die vom Werkzeugbau für Juli 1963 terminisierte Fräsvorrichtung für Kolben nach Zeichnung 330 003 kurzfristig vom Kollegen Malkowski neben seinen sonstigen Arbeitsaufgaben angefertigt, so daß der Verbesserungsvor-

schlag fünf Monate früher genutzt werden konnte.

In der Abteilung Lackiererei ist der Anlauf in diesem Jahr nicht so hervorragend, denn erst ein Verbesserungsvorschlag wurde eingereicht und realisiert. Aber bei dem dort vorhandenen guten Meisterkollektiv mit einem Meister, der das Neuererwesen aktiv unterstützt, ist noch mit einer erheblichen Steigerung zu rechnen. Beteiligt sind doch im letzten Jahr von 17 Kolleginnen und Kollegen der Werkstatt sechs am Neuererwesen.

Voß, FTN



... und wo sind in meinem Bereich die Aktivisten?



Die Kranfahrer, besonders die der Außenkräne, haben bei der derzeitigen Kälte keine leichte Arbeit. Wenn der Kran mal nicht gleich in den Hallen zur Stelle ist, dann liegt es auf keinen Fall nur an ihnen, wie manche Kollegen glauben.

Ein Bravo für As/Sw, sie waren 1962 das Beste Meisteraktiv

In der Apparateschlosserei und Schweißerei As/Sw wurde im vergangenen Jahr mit einem gesellschaftlichen Nutzen von etwa 20 000 DM das höchste Ergebnis aller Meisteraktivitäten erreicht. Auch dieses Meisteraktiv realisiert die Vorschläge selbst, wenn die Möglichkeiten vorhanden sind.

So hat zum Beispiel bei dem Verbesserungsvorschlag F 5/62

Kollege Völlger die benötigte Hilfsvorrichtung für das Anwärmen von Kontaktwellen selbst angefertigt. Oder auch den Verbesserungsvorschlag F 15/62, bei dem eine fahrbare Treppe und eine Biegeführung für das Füllen und Biegen von Rohren benötigt wurde, haben sie selbst realisiert. Wir sind sicher, daß auch sie in diesem Jahr zu unseren aktivsten Knoblern gehören.

Voß,
Leiter des Neuererwesens, F

Festveranstaltung zum 8. März

Die Verantwortlichen für die Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag haben nun doch erreicht, daß uns das Klubhaus „Ernst Schneller“ des VEB BMHW zur Verfügung steht.

Wir werden uns also am 8. März um 16 Uhr dort zusammenfinden, um den Frauenförderungsplan für 1963 zu verabschieden, unsere besten Kolleginnen als Aktivisten auszuzeichnen und um noch bei einem bunten Programm fröhliche Stunden zu erleben. Künstler wie Gustav Müller vom Kabarett „Die Distel“, Marioara Vaidas und Leo de Beer vom Metropol-Theater und andere werden uns ihre Darbietungen bringen.

Die Einladungskarten werden über die Gewerkschaft verteilt.

Redaktion

Durchgänge des Kinderferienlagers

Sehr viele Anfragen veranlassen uns, heute schon die Durchgänge in unserem Kinderferienlager in Prenden bekanntzugeben. Also der erste Durchgang ist vom 9. bis 29. Juli und der zweite Durchgang vom 2. bis 22. August dieses Jahres.

Zimpel, AL



In Vorbereitung des Internationalen Frauentages, am 8. März, werden in den Bereichen unseres Werkes Frauenversammlungen durchgeführt, auf denen der Frauenförderungsplan 1963, die Neuwahl in der Gewerkschaft und auch die organisatorischen Vorbereitungen zum Festtag diskutiert werden. In den letzten Tagen fand im Bereich der Arbeitsdirektion eine solche Frauenversammlung statt, auf der Wünsche und Anregungen in der Frauenarbeit sowie im O-Betrieb, bei der sich

Zusammenhänge erkennen

zehn Frauen von OF für gewerkschaftliche Mitarbeit bereit erklärten, behandelt wurden. Was im Bereich der Arbeitsdirektion der Schwerpunkt der Frauenversammlung war, erfuhren wir von unserer heutigen Gesprächspartnerin, Kollegin ZIMPEL.

Worum ging es bei dieser Versammlung, Kollegin ZIMPEL?

Wir haben uns ebenso wie in anderen Frauenversammlungen mit dem Frauenförderungsplan befaßt und dabei besonders Fragen der Qualifizierung behandelt.

In gewerkschaftlicher Hinsicht bekleiden einige Kolleginnen schon Funktionen. Da eine Teilung der AGL 4 wahrscheinlich ist, steht auch bei uns die Frage, gewerkschaftliche Funktionen neu zu besetzen. Die Bereitschaft unserer Kolleginnen liegt in etwa vor.

Der Schwerpunkt jedoch lag bei uns darin, daß fast alle Kolleginnen, die ja in Büros tätig sind, keine genauen Kenntnisse über den Produktionsablauf und die Geräte, die im TRO gefertigt werden, besitzen. Wir sind der Meinung, daß es der Bildung im all-

gemeinen und der im Werk im besonderen nicht schaden kann, zu wissen, wie ist der Weg des Materials vom Eingang bis zum fertigen Produkt. Was geschieht zum Beispiel in der Galvanik, im Großtrafobau, im Wandler- und Schalterbau, wie werden unsere Geräte hergestellt und was ist Spulenreißen, Wickeln und vieles andere mehr?

Wenn man von all diesen Dingen hört, aber nichts weiß, dann ist es nicht dazu angetan, unsere



Arbeit zu verbessern. Deshalb werden wir regelmäßig Vorträge aus den verschiedensten Fertigungsgebieten, Besuche von Produktionsabteilungen und einiges andere mehr organisieren und durchführen. Man lernt so besser den Betrieb verstehen und erhält auch eine bessere Verbindung nicht nur zur Sache selbst, sondern auch zu den Kollegen.



Die Gewerkschaftsgruppe der Bauteilmontage gehört zu den besten im Werk und bereitet sich schon jetzt allseitig auf die Gewerkschaftswahlen vor. Auf unserem Bild v. l. n. r. der Gewerkschaftsgruppenorganisator Kollege Thielbeer und das AGL-Mitglied Genosse Heinke.

...6,3 Millionen schauen auf TRO

Bei seinem Besuch in unserem Werk teilte uns Kollege Herbert Warnke mit, daß in Kürze 6,3 Millionen Gewerkschaftsmitglieder — ein Drittel unserer Bevölkerung — ihre Gewerkschaftswahlen vorbereiten und durchführen werden.

Unser Werk mit seinen fast 4000 Gewerkschaftsmitgliedern soll das Beispiel für die Republik werden. Eine ehrenvolle und für jedes Gewerkschaftsmitglied in unserem Betrieb verpflichtende Aufgabe. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe des Bundesvorstandes werden wir

und Durchführung der Gewerkschaftswahlen und die Bereitschaft jedes einzelnen, aktiv an der Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen mitzuarbeiten, ein Prüfstein für jeden von uns ist.

Mit Schwung werden schon in vielen Gewerkschaftsgruppen die Wahlen vorbereitet. Im F-Betrieb wurden bis 20. Februar von 62 Kollegen 85 Verbesserungsvorschläge eingereicht, im gleichen Zeitraum des Vorjahres machten nur 29 Kollegen 31 Vorschläge. An der Spitze steht die Gewerkschaftsgruppe des Kollegen Bertram in Mw 1 mit 28 Vorschlägen. Bester Neuerer ist hier der Kollege Kaatsch. Im gleichen Zeitraum wurden im O-Betrieb bereits 80 Verbesserungsvorschläge eingebracht, während bis zum 20. Februar 1962 nur 30 Vorschläge vorlagen. Die besten Neuerer sind in dieser AGL die Kollegen Schild, Krischker, Radloff, Luedcke und Szepaniak. Das ist der richtige Weg, um die vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität um 20 Prozent in unserem Betrieb zu erreichen.

Siegfried Sahr,
BGL-Vorsitzender

unsere Wahl vorbereiten und durchführen. Unsere wichtigsten Erfahrungen werden durch Presse, Rundfunk und Fernsehen den anderen Betrieben übermittelt.

Bei vielen Gewerkschaftsmitgliedern hat der Beschluß des Sekretariats des Bundesvorstandes, TRO als Beispiel zu nehmen, Freude ausgelöst. Sie meinen: „Endlich können die Trojaner beweisen, daß sie wie die meisten Werktätigen um hohe Arbeitsergebnisse kämpfen und haben durch die Gewerkschaftswahlen die Möglichkeit, vor den Augen der Öffentlichkeit zu beweisen, zu welchen Leistungen unser Kollektiv fähig ist.“

In einigen Wochen besucht uns eine starke französische Delegation unseres Patenbetriebes. Sie werden Zeuge unserer Gewerkschaftswahlen sein. Das erhöht unsere Verantwortung und verlangt von jedem Gewerkschaftsmitglied, daß es seine ganze Kraft mit einsetzt, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Mit Recht kann man sagen, daß die Teilnahme an der Vorbereitung

Wie wird es zunächst weitergehen?

Am 2. März d. J. werden wir mit allen Vertrauensleuten, AGL- und BGL-Mitgliedern eine erste Auswertung der Bundesvorstandssitzung

(Fortsetzung auf Seite 6)

Ein kleines Kollektiv von drei jungen Kollegen stellte sich am 1. September des vergangenen Jahres die Aufgabe, in einem halben Jahr Spulen durch Hydraulik zu pressen, um damit nicht nur die neue Technik im TRO einen Schritt weiterzubringen, sondern auch um den Kollegen der Produktion die Arbeit zu erleichtern und die Qualität zu erhöhen. Eine gute und wichtige Aufgabe, die sich die drei jungen Kollegen stellten. „So nimmt man jede Hürde“ überschrieben wir die Veröffentlichung in der Betriebszeitung über die erste Neuervereinbarung des O-Betriebes, und waren vom Erfolg, zumindest vom fleißigen Beginnen überzeugt. Nicht ganz drei Monate gingen ins Land und im selben Betrieb, nämlich in O, bildete sich die erste Neuervereinbarung in diesem Jahr.

Es geht um die erste Neuervereinbarung des O-Betriebes und die drei Kollegen sind Ingenieur Wolfgang Waldau, der Schlosser Jürgen Werner und die Technische Zeichnerin Edeltraut Stude. Eigentlich ein Kollektiv, das alle Voraussetzungen und auch Unterstützung durch die Betriebsleitung hat und dennoch bis heute nicht einen Schritt weiterkam.

Ob die Aufgabe von vornherein unreal war oder mangelnde Initiative bei den Kollegen Waldau und Werner zu suchen sind, soll hier nicht weiter untersucht werden. Auf jeden Fall ist bei beiden jungen Kollegen von Initiative nicht viel zu merken, zumal dann, wenn das Kollektiv von der Betriebsleitung aufgefordert wird, einen Zwischenbericht zu geben.

Das gleiche Desinteresse zeigt Jürgen Werner durch sein Nichterscheinen vor der Beurteilungskommission des F-Betriebes, bei der es um die Behandlung seiner VV ging. Ein halbes Dutzend qualifizierter Kollegen warteten mehr als eine halbe Stunde vergebens auf das Erscheinen von Jürgen Werner und mußten dann unverrichteterdinge wieder gehen.

Man muß den Mut haben, offen und ehrlich die Situation einzuschätzen und daraus die richtigen, aber auch notwendigen Schlußfolgerungen ziehen. Das sei den drei jungen Kollegen gesagt.

Nun zu der ersten Neuervereinbarung des Jahres 1963 im O-Betrieb. Seit Ende Januar dieses Jahres besteht ein Kollektiv mit folgenden Kollegen: der Techniker Willi Selmke, der Meister Rudolf Lucht und die Ingenieure Kurt Jafke und Peter Grammelsdorf. Kollege Lucht ist der Meister der Tischlerei und die anderen

Die Initiative des Kollektivs sichert beste Ergebnisse

drei Kollegen gehören der Tischlerei des O-Betriebes, die sie sich stellten, heftige Diskussionen über die komplexe Einführung der neuen Technologie in der Tischlerei-Rekonstruktion dieser Werkstatt zu einer Werkstatt.

Keine leichte Sache, und die Kollegen der Tischlerei auch die Schwere der Aufgabe klar, denn aus einer alten nach längst überholten Begriffen und Erfahrungen bestehenden Werkstatt soll hier nicht schlechthin modernisiert werden, sondern eine völlig neue Werkstatt muß und wird entstehen. Eine Werkstatt, die der modernsten Technologie entspricht und auch die Psy-

chologie des Arbeitsplatzes berücksichtigt. Deshalb steht am Anfang die Untersuchung der Auslastung der Kapazität des Maschinenparks, der räumlichen Bedingungen der Tischlerei in Rummelsburg und die Möglichkeit der Einbeziehung der Tischlerei in die Isolierstofffertigung des O-Betriebes.

Dieses Kollektiv stellte sich einen konkreten Arbeitsplan mit maximaler Aufgabenstellung, bei der die gegenseitige Kontrolle und Hilfe wirksam ist. Ein weiteres wichtiges Merkmal ist, daß alle Seiten die Probleme in Auswirkung auf die Produktion des gesamten Betriebes beachtet werden. Mit einem Satz gesagt, der Zusammenhang zwischen

Tischlerei und dem O-Betrieb wird voll und ganz beachtet. Diese Fragen sind innerhalb eines Monats so weit vorbereitet, daß Ende April die Vorbereitungen abgeschlossen sind und mit der zweiten Etappe, das heißt mit der konkreten Umgestaltung der Tischlerei ab 1. Mai d. J., begonnen werden kann.

Diese aktive Tätigkeit dieses Neuererkollektivs haben schon viele Abteilungen im Werk gespürt. Wobei nicht, wie der Berliner sagt, auf den Putz gehauen wird, sondern sachlich und bestimmt die einzelnen Aufgaben gelöst werden und sie dabei von den anderen Abteilungen unterstützt werden. Ob es die Elektrowerkstatt oder die Projektierung, die



Kines Kollektiv bringt modernste Technologie

ten. Gibt es Beweise dafür, daß es möglich ist, diese Aufgaben vier Kollegen zum ersten Mal in der räumlichen Bedingungen der Tischlerei in Rummelsburg und die Bestehen des Neuererkollektivs wurde.

Was wurde in vier Wochen erreicht?

Abgesehen von dem scheinlich anmutenden

Sicherheitsinspektion und die Feuerwehr oder die Abteilungsleitung der Technologie und die Kollegen der Abteilung selbst sind, bei allen findet die saubere Arbeit dieses Kollektivs Mitarbeit und Unterstützung. Daß die Lösung der Aufgaben in der Neuervereinbarung die arbeitsrechtlichen Aufgaben in keiner Weise beeinträchtigt, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Warum stellen wir die Arbeitsweise, die Ergebnisse und den Weg der beiden Neuervereinbarungen eines Betriebes gegenüber? Haben die einen bessere Voraussetzungen als die anderen? Ist die Qualität der drei jungen Kollegen schlechter als die der vier? Wir glauben keineswegs daran, sondern sind vielmehr der Meinung, daß beide Aufgaben nicht leicht, aber zu lösen sind. Beide

selbst sind von der Richtigkeit ihrer Aufgabe überzeugt, sondern sie überzeugen auch andere. Nicht zuletzt gilt es, diese Überzeugung bei den Kollegen der Tischlerei zu erlangen.

Der nächste Termin der Zusammenkunft des Neuererkollektivs ist der 5. März, und dort werden wieder der Leiter der Technologie und der Technische Leiter des O-Betriebes anwesend sein und mit dem Kollektiv die nächsten Schritte beraten und beschließen. Wir haben absichtlich keine Einzelheiten über die durchzuführenden Maßnahmen gebracht und uns mehr auf das Wie bei der Lösung der Aufgaben beschränkt, trotzdem genügend gute Ergebnisse in dieser Hinsicht auf dem Tisch liegen.

Redaktion



In unserer Tischlerei wird zur Zeit nach einer längst überholten Technologie gearbeitet. Schon jetzt ist abzusehen, daß mit Hilfe der Kollegen der Tischlerei eine moderne Technologie Einzug halten wird.

In genau festgelegten Abständen kommen die Kollegen Selmke, Jafke, Grammelsdorf und Meister Lucht in ihrem Neuererkollektiv zusammen, um die gegenseitige Kontrolle und Hilfe durchzuführen.



Sprung zu Meisterehren

Was ist dein Hobby?

„Kunstreigenschwimmen? Das ist doch bestimmt eine seltene Sportart“, werden jetzt viele Freunde denken, Auch wir haben das lange geglaubt, bis wir einmal durch Zufall eine DDR-Meisterin in dieser Sportart kennenlernten.

Sie heißt LIESELOTTE KLOSE, ist 25 Jahre alt und arbeitet als Revolverdreherin in Mw 4. Wir fragten sie, ob sie uns etwas über ihr Leben und ihren Sport erzählen würde. Hier sind ihre Antworten:

„Wie ich zum Schwimmen gekommen bin? Das war eigentlich ganz drollig. Wir hatten damals in der Schule keinen Schwimmunterricht. Meine Mutter warf mich einfach in die Elbe, und da mußte ich eben schwimmen. Und ich fand Gefallen daran! Bei einem Schulsportfest wurde ich dann Sieger, ich erhielt meine erste Urkunde. Meine Lehrer meinten damals, daß aus mir noch einmal etwas werden könnte. Sie rieten mir, eine Sportschule zu besuchen, doch leider reichte dazu das Geld nicht. Doch ich trat in eine BSG ein. Das war 1952.

Ein Jahr später kam ich dann zu den Kunstreigenschwimmern. In der Gruppe der BSG fiel eine Kunstschwimmerin aus, und da ich die gleiche Größe und eine ähnliche Figur hatte, fragte mich der Trainer, ob ich nicht bei ihm einsteigen wollte. Ich sagte zu und habe es auch nie bereut. 1953 nahm ich an einem Lehrgang teil, und kurz darauf wurden wir DDR-Meister. Von nun an folgte ein Sieg dem anderen. Ich wurde in jedem Jahr zumindest Kreis- oder Bezirksmeister. Zu Hause habe ich mehr als 40 Urkunden, alle bescheinigen einen ersten oder zweiten Platz. Wenn ich mir die Urkunden und

Fotografien ansehe, dann tut es mir immer leid, daß ich 1958 diesen schönen Sport leider aufgeben mußte. Aber jetzt, im Mai, beginne ich wieder im SC Einheit Berlin. Ich hoffe, daß ich noch genauso gut in Form bin wie früher, denn es ist ja keine Kleinigkeit, so lange unter Wasser zu bleiben, wie es zum Beispiel bei dem großen 16er Rad nötig ist. Wir müssen alle 30 bis 35 Sekunden unter Wasser bleiben können, aber meistens dauert es länger.

Was mein Mann dazu sagt? Mein Mann ist auch Sportler, Leichtathlet, und kann daher meine Begeisterung für den Schwimmsport verstehen. Ich habe mir ja früher immer gewünscht, mal einen Schwimmer zum Mann zu bekommen, aber es hat nicht geklappt. Doch ich bin auch so glücklich geworden, Meine Kinder? Die lernen natürlich recht früh schwimmen. Vorbedingungen für das Kunst-

reigenschwimmen sind ein wenig Talent, Liebe zum Sport, Zeit und vor allem Gesundheit!“

Wir wollen Lieselotte recht herzlich für ihren ausführlichen und interessanten Bericht danken und ihr und allen anderen Jugendlichen, die sich für diesen Sport entschieden haben, noch viel Freude und Erfolg wünschen.

Gleichzeitig bitten wir alle Jugendfreunde, die einem interessanten Hobby auf sportlichem oder kulturellem Gebiet nachgehen, uns davon zu

Das ist Lieselotte Klose beim Lernen; um nicht nur Meisterin im Schwimmen zu sein, sondern auch am Arbeitsplatz ihren Mann stehen zu können, besucht sie mit anderen Kolleginnen der Abteilung einen Kursus zur Weiterqualifizierung.

informieren und auf der Jugendseite darüber zu berichten. Ihr könnt euch in der Redaktion unter Apparat 253 oder in der FDJ-Leitung, App. 259, melden. **Uta**



Als lütte Dern machte unsere Kollegin Lieselotte Klose die erste Bekanntschaft mit dem Wasser, fand Gefallen daran und hat heute den DDR-Meistertitel im Kunstreigenschwimmen.

40 der besten FDJ-Mitglieder folgen über das kommende Wochenende zur Leipziger Messe, um sich dort über den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu informieren.

☆

Am 22. Februar fand die monatliche Auswertung des Wettbewerbs in Mw 3 statt. Der Einzelsieger der Jugendfreund Jochen Achilles mit einem Vorsprung von rund 1000 Metern. Ihm folgten die Jugendlichen Junge und Hannemann. Sie erhielten für ihre guten Leistungen Geldprämien. Den vierten und fünften Platz errangen die Kollegen Heidemann und Füllbrondt. Sie konnten für ihre guten Leistungen eine Buchprämie in Empfang nehmen.

☆

Die Delegiertenkonferenz der FDJ Grundeinheit TRO findet am 23. März statt.

...6,3 Millionen

(Fortsetzung von Seite 4)

vornehmen, die uns die Orientierung für die Wahl gibt. Am 6. März werden sich Parteisekretär, Werkleiter und BGL-Vorsitzender mit allen Parteiorganisatoren, Meistern und Vertrauensleuten beraten, wie wir mit ihrer Hilfe einen kräftigen Aufschwung in der Arbeit der Meisterbereiche und der Gewerkschaftsgruppen zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen erreichen.

Mit unseren Arbeitsschutzobleuten, Sozialbevollmächtigten und Kulturfunktionären der Gewerkschaftsgruppen führt die BGL am 10. März Arbeitsberatungen durch, um ihnen zu helfen, die Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen vorzubereiten.

Wir richten an alle Kolleginnen und Kollegen die Bitte, nehmt an diesen Arbeitsberatungen teil, hilft mit, daß TRO ein gutes Beispiel für die Republik wird.

Fahrzeuge sachgemäß behandeln

Um Reparaturen auszuschalten, müssen Gabelstapler richtig verwendet werden

Die Kollegen Mikusch und Zettlitz stellten die Frage „Reicht das aus?“, daß für die Elektrowagen nur ein Paar Schneeketten zur Verfügung stehen. Vom Meister des Werkstatt-Transports erhielten wir folgende Antwort:

Für den Transport auf unserem Werkgelände werden, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse eintreten, auch im Winter keine Schneeketten gebraucht. Unsere Werkstraßen werden nach Schneefall sofort vom Schnee gesäubert und gestreut. Das Fahren mit Schneeketten ist unzweckmäßig, da die Fahrzeuge mit Schneeketten dann auch auf Wegen fahren, auf denen überhaupt kein Schnee liegt und ebenso von der Straße aus die Werkhallen befahren müssen, so daß dabei die Reifen zerfelzt und beschädigt werden. Es ist nicht zu vertreten, daß der Reifenverbrauch durch das Fahren mit Schneeketten enorm ansteigt.

Die Fahrer sind angewiesen, bei Schneewetter einen Sandstreukasten

auf dem Wagen mitzuführen, um eventuell auftretende Schwierigkeiten sofort mit Sandstreuen überwinden zu können. Der Werkstatt-Transport hat es sich zur obersten Aufgabe gesetzt, die Wagen durch gute Fahrweise und Pflege in einem einwandfreien Zustand zu halten, und diese Aufgabe in seinen Brigadeverträgen mit verankert. Es liegt an jedem der Kollegen, auch an den Kollegen vom Lagereinsatz, durch ihre Fahrweise hierzu beizutragen.

Es ist richtig, daß zeitweise alle Gabelstapler defekt sind. Hier liegt die hauptsächliche Ursache in der unrichtigen Verwendung der Gabelstapler. Der Gabelstapler hat einen

Aktionsradius von höchstens 100 Metern und ist hauptsächlich zum Heben und Absetzen von Lasten zu benutzen. Er wird jedoch vielfach als Langstreckenfahrzeug beansprucht. Auf unserem zum Teil sehr schlechten Pflaster, besonders im Wellblechkastenbau, sind dann Beschädigungen unvermeidlich.

Eine grundlegende Verbesserung wird nur erfolgen, wenn alle Kollegen die Fahrzeuge richtig und sachgemäß einsetzen und behandeln. Hierfür setzt sich der Werkstatt-Transport, wie schon erwähnt, ständig ein. Darüber hinaus bleibt die Forderung vom Werkstatt-Transport bestehen, daß für den innerbetrieblichen Transport unbedingt bessere Straßenverhältnisse geschaffen werden müssen. Nur dadurch wird ein großer Teil der anfallenden Reparaturen vermieden werden.

Klien

Belohnt mit einem „Sehr gut“

1962 wurden 105 Qualifizierungsverträge abgeschlossen, und 54 Verträge haben wir aus dem Vorjahr übernommen. Von den 105 Qualifizierungsverträgen waren allein 64 Verträge mit Kolleginnen abgeschlossen worden. Beendet haben wir 1962 111 Qualifizierungsverträge. 42 davon waren Qualifizierungsmaßnahmen für Kolleginnen, und Jugendliche sind mit 53 Prozent an der Gesamtzahl von 111 beteiligt.

berg vor genau 14 Monaten in der Wickelei im Betriebsteil Rummelsburg zu arbeiten begann, war ihr alles noch recht fremd. Sie wurde angelernt und war sehr geschickt bei ihrer Arbeit.

Am 9. März des vergangenen Jahres war es dann soweit, daß sie einen Qualifizierungsvertrag abschloß. Ein halbes Jahr lang lernte sie eifrig, erhielt gute Unterstützung und Anleitung von ihrem Meister, Kollegen Manthei, und von der Kollegin Vogt, und das Ergebnis bei der Prüfung war eine „Eins“. Auch hier gilt, wer selbst Interesse für seine Weiterbildung zeigt und gut unterstützt wird, der bringt es zu etwas.

Zahl, Erwachsenenqualifizierung

Kann ich nicht schon schön stehen?

Foto: Rehausen



Bei den Eisanglern

Können Sie sich, liebe Leser, vorstellen, daß Sie bei 10 oder 15 Grad Kälte auf dem Eis stehen und angeln? Bestimmt nicht, und vielleicht schaudert es Sie auch, wenn Sie nur daran denken. Aber was ein echter Sportangler und Naturfreund ist, den halten auch starke Minusgrade nicht vom Angeln ab.

Unsere Betriebsgruppe Angeln war auch in diesem Winter trotz Kälte und Schnee recht aktiv. In frischer herber Winterluft wird Muttis Küchensetz mit Plötzen und Güstern bereichert. Wenn aber kein Fisch anbeißt, dann bleibt zur Ehrenrettung nur noch die HO übrig.

Aber ehrlich gesagt, das kommt nicht oft vor. Wir haben in unserer Betriebsgruppe auch erfolgreiche Angler, die trotz Schneesturm und knackendem Frost nicht nachgeben. Unsere erfolgreichsten Eisangler sind Klaus Jentsch aus der Wickelei 2, Reinhold Tollnick aus dem Versandlager, Max Hennefuß aus dem Großschalterbau und Werner Kusatz aus Geax. Ihre größten Erfolge waren 40 bis 60 Fische an einem Tag und je Kollege. Ein recht beachtlicher Erfolg.

Wir hoffen, daß wir mit diesem Bild den Winter verabschieden können, denn mehr oder weniger warten wir alle auf den Frühling.

Foto: Schmidt

Nach einigen Stunden Eisangeln zwickt die Kälte ganz schön. Aber dann hilft ein warmer Tee und ein geheizter Raum in unserem Anglerheim die Lebensgeister wieder aufzutauen, und bald geht es wieder hinaus aufs Eis. Kusatz, Rohranlagen

Wüßten Sie schon...

... daß seit 1954 nunmehr 159 173 NAW-Helfer 676 100 Arbeitsstunden im Tierpark leisteten

... daß von der Tierklinik im Jahre 1962 an 139 stationären Patienten 2076 Behandlungen durchgeführt wurden;

... daß im gleichen Zeitraum 4773 ambulante Behandlungen stattfanden?

... daß das Alfred-Brehm-Haus im wesentlichen fertig ist und nur noch die Ausstattung zu erfolgen hat;

Technischen Überwachung durchführten.

In allen Fällen haben die Lernenden sich Mühe gegeben und die Kenntnisse ihrer Kollegen in sich aufgenommen. Einige Qualifizierungen verdienen wegen guter Leistungen besonders hervorgehoben zu werden. Kollege Meister Kirsch und der Einrichter Kollege Kollendt haben dem Kollegen Zeuschner aus Mw 1 bei seiner Qualifizierung zum Fräser-Selbsteinrichter sehr gute Anleitung gegeben, so daß er seine Prüfung mit „gut“ bestand. Dabei ist besonders beachtenswert, daß Kollege Zeuschner bei früheren Qualifizierungsmaßnahmen nicht mit solchen Leistungen aufwarten konnte. Das beweist wieder einmal mehr, wird die Anleitung klug, überlegt und mit Liebe durchgeführt, so sind auch die Prüfungsergebnisse gut, und der Kollege wird zu guten Leistungen befähigt.

Als unsere Kollegin Helga Herz-

ihnen schon mehrere Jahre im Betrieb ist, kennt ihn vielleicht noch von den Abenden im Klubhaus und erinnert sich gern daran, daß er und seine Kollegen des Tanzorchesters Stimmung machten und wir gemeinsam fröhlich waren. Er spielt Klavier und, wenn es darauf ankommt, auch Akkordeon und sorgt auch innerhalb des Orchesters für gute Stimmung.

„In diesem Frühjahr feiert unser Werkorchester sein 15jähriges Bestehen. Wir hatten uns recht viel vorgenommen. Leider fehlen uns zur Zeit durch die Frostperiode die geheizten Räume zum Üben, und unser Programm gerät etwas ins Wanken. Doch so schnell lassen wir uns nicht unterkriegen. Wenn wir erst wieder üben können, dann werden wir Versäumtes nachholen. Das 15jährige Bestehen unseres Werkorchesters werden wir trotzdem feierlich begehen“, so erzählte er uns weiter.

Wir wünschen allen Kollegen des Werkorchesters viel Freude beim Musizieren.

Redaktion

Ein Weg zur Qualifizierung für eine bestimmte Tätigkeit in unserem Betrieb ist die Einzelqualifizierung. Auf diese Weise wird Jahr für Jahr eine große Anzahl Kolleginnen und Kollegen befähigt, an ihrem Arbeitsplatz, in der Produktion oder Verwaltung, eine qualifizierte Arbeit zu leisten. Das Hauptaugenmerk richtet sich bei diesen Maßnahmen auf die Vorwerkstätten. Dabei kommt es in erster Linie darauf an, den jugendlichen ungelerten Kollegen nach einer kurzen Betriebszugehörigkeit mit den Eigenheiten der Produktion vertraut zu machen. Er soll vor allen Dingen die Maschinen kennenlernen und sich mit der Fertigung vertraut machen.

Alle abgeschlossenen Qualifizierungsmaßnahmen endeten mit einer Prüfung, die wir nach den Anforderungen der Rahmenausbildungsunterlagen des Wirtschaftszweig-Lohngruppenkataloges, der Ausbildungspläne oder der Vorschriften der



Zehn Jahre bin ich beim Orchester

„Ja, in diesem Jahr werden es zehn Jahre, daß ich beim Orchester unseres Werkes bin“, erzählte uns Werner Kaulitz aus dem Montagebüro voller Stolz. Er hat guten Grund, darauf stolz zu sein, denn er zählt zu den Besten des Werkorchesters. Er kommt regelmäßig zu den Übungsabenden, und ihm obliegt auch schon seit Jahren die Kassierung. Wer von

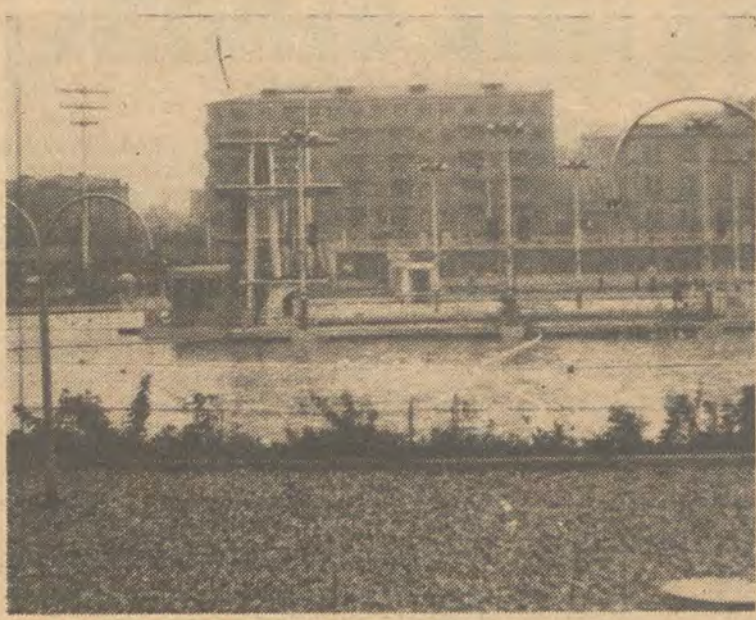


In den letzten Tagen

Wir gratulieren den Kolleginnen Ingrid Münster, KME, und Christa Saalfeld, TNZ, zur Geburt eines Jungen.

Auf ein 15jähriges Arbeitsjubiläum konnten die Kollegin Therese Schlage, KA, und die Kollegen Hans Stampfuß, KEP, Herbert Doberschütz, FF, Karl Willkomm, GfR, zurückblicken. Das 10jährige Arbeitsjubiläum feierten die Kolleginnen Erika Bundt, BKS, Christel Ramisch, R, sowie die Kollegen Rolf Krähahn, Mw I, Paul Wolter, P. Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und viel Schaffenskraft.

-27°! +27°!



Es friert Stein und Bein! Moskau hat 27 Grad unter Null. Aber in dem Schwimmbecken „Moskau“ tummelt sich alt und jung bei 27 Grad plus Wassertemperatur. Das 13 000 Quadratmeter große Becken besitzt eine unterirdische fabrikartige Anlage, in der das Wasser chloriert, in riesigen Boilern erwärmt, filtriert, entkeimt wird und seine schöne Farbe erhält. Unsere Kollegin Regina Sommer hat diese Aufnahme bei ihrem Besuch in Moskau selbst gemacht und sogar bei recht empfindlicher Kühle den Sprung ins Wasser gewagt.

TIP für SIE

Fühlen Sie auch, daß Sie in den Wintermonaten etwas Fett ange-setzt haben? Das liegt meistens daran, daß wir uns im Winter nicht so viel Bewegung schaffen, daß wir froh sind, wenn wir hinter dem Ofen sitzen und fernsehen können. Also ist das beste Mittel dagegen, sich reichlich Bewegung zu schaffen.

Überprüfen Sie auch einmal, ob Ihre Kost auch wirklich zur Erhaltung Ihrer schlanken Linie sinnvoll ist.

Wir möchten Ihnen keine Schlankheitsdiät aufstellen, aber doch einige Tips geben, wie Sie Ihre Kost gehalt- und geschmackvoll zusammenstellen können.

Empfehlen können wir Ihnen mageres Fleisch, Wild, Fisch, Eier, Gemüse, Obst, Reis (aber nicht Müchreis), Salate, Vollkornbrot, alle Magermilchprodukte wie Buttermilch, Weißkäse, Joghurt. Abstraten dagegen würden wir von allen Fetten, Kartoffeln, Suppen, Puddings, Zucker, Konfitüren, Schokolade, Kuchen, Weißbrot, vielen Saucen, fetten Wurst- und Käsesorten und vor allem den kleinen Naschereien zwischen-durch.

Ein gutes Wissen erleichtert Entscheidungen

Die „Bibliothek des Meisters“ wurde in letzter Zeit durch drei Neuerscheinungen bereichert. Es sind dies die Themen „Der Meister und das Arbeitsrecht“, „Der Meister und der Lohn“ und „Der Me-

ister für, daß sie bei ihrer Arbeit vor gesundheitlichen Schädigungen bewahrt bleiben.

Der Stoff aller drei Broschüren wird durch Beispiele aus der Praxis des Betriebslebens sowie durch Bilder ergänzt, ist jedoch nicht an einen bestimmten Industriezweig gebunden. Darum hat auch das Gesagte allgemeine Gültigkeit.

Diese kleine Bibliothek gehört in die Hand eines jeden Meisters, denn sie ist ihm ein wertvolles Arbeitsmittel. Bestellungen nimmt jederzeit der Verlag Die Wirtschaft, Berlin, entgegen.

Aus der Bücherkiste

ster im Gesundheits- und Arbeitsschutz“.

Alle drei Schriften befähigen den Meister, Entscheidungen zu treffen, die arbeitsrechtlich gut fundiert sind. Wir empfehlen sie daher auch unseren Meistern, zumal der Verfasser in der ersten Broschüre besondere Aufmerksamkeit der Förderung und dem Schutz der Frau und der Zusammenarbeit zwischen dem Meister und dem Vertrauensmann der Gewerkschaft widmet.

Der Meister im sozialistischen Produktionsbetrieb hat außer seinen Verpflichtungen für das Erfüllen der Produktionspläne auch die Aufgabe, sich um das Wohl der ihm anvertrauten werktätigen Menschen zu sorgen. Er ist verantwortlich da-



Strenge Sachlichkeit lassen bei diesem damenhaften Complet das Material, ein Kammgarnwollgewebe mit Honancharakter, zur Geltung bringen. Der schmale angeschnittene Kragen korrespondiert mit den exakten Taschen und der Kellerfalte im Rücken.

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 11. bis 15. März

- Essen I**
- Montag: Gemüseeintopf mit Fleisch (Erbsen, Möhren, grüne Bohnen)
 - Dienstag: Sauerbraten mit Rotkohl, Salzkartoffeln
 - Mittwoch: Gebr. Schweinebauch mit Grünkohl, Salzkartoffeln
 - Donnerstag: Wirsingkohleintopf mit Fleisch, Kompott
 - Freitag: Fischfilet, gebraten, mit Senftunke und Krautsalat, Salzkartoffeln
- Essen II**
- Montag: Spaghetti mit Gulasch
 - Dienstag: Käsekrönchen mit Sauerkohl, Salzkartoffeln

- Mittwoch: Röstwurst mit Mischgemüse, Salzkartoffeln
 - Donnerstag: Erbseneintopf mit Pökelfleisch, Kompott
 - Freitag: 1/2 gek. Ei mit Spinal, Salzkartoffeln
- Schonkost**
- Montag: Reiseintopf mit Rindfleisch
 - Dienstag: Sahnengulasch mit Möhren-gemüse, Kartoffeln
 - Mittwoch: Bratwurst mit Mischgemüse, Kartoffeln
 - Donnerstag: Tasse Brühe mit Einiage, gef. Eierkuchen
 - Freitag: Fischfilet, gedünstet, mit Weißweintunke, Kartoffeln, Kompott
- Änderungen vorbehalten!**

- Waagrecht:** 1. Gebirge in Westsibirien, 5. Kaffeesorte, 8. Kernzone eines Sonnenfleckens, 9. Feingebäck, 10. Ansatzstelle des Blattes am Sproß, 12. Teil des Holzgewächses, 14. wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Verlages, 16. Wasser im Aggregatzustand, 18. sinnvolle, geistige Tätigkeit, 19. vom Imperialismus betroffenes Land in Afrika, 22. weiblicher Vorname, 23. Musikstück für neun Instrumente, 28. chemische Verbindungen, 30. Festmahl, 31. Nebenfluß der Havel, 33. Kampf-bahn, 34. sagenumwobener griechischer Dichter und Sänger, 35. Singvogel.
- Senkrecht:** 1. Hauptform der sowjetischen landwirtschaftlichen Kollektivwirtschaften, 2. zeitgenössischer deutscher Schriftsteller, 3. Behörde, 4. Lateinamerika, Vorsilbe, 5. Verfasser des Romans „Dr. Faustus“, 6. Beruhigungsmittel, 7. Malteser, 11. deutscher Strom, 13. europäischer Staat, 15. schmale Stelle, 17. alkoholisches Getränk, 20. italienisch: vorwärts, 21. Bezeichnung, 24. Gewebewassersucht, 25. literarischer Versuch, Abhandlung, 26. Leitgedanke, 27. altgermanische Dichtung, 29. Staat in Vorderasien, 32. englisch: eins.

1		2	3	4	5	6	7
	8						
9				10	11		
			12	13			
14	15				16	17	
				18			
19	20	21					
22			23	24	25	26	
27	28	29					
30				31	32		
			33				
34					35		

Auflösung des Rätsels in Nr. 7/63

Waagrecht: 2. Page, 6. Ried, 7. Log, 8. real, 10. Tau, 12. Balku, 14. Peso, 15. Gogol, 17. ka, 19. Adel, 20. Eos, 21. Rur, 23. Riss,

Senkrecht: 1. Grat, 2. Peru, 3. Ade, 4. Elias, 5. Jellu, 9. Abel, 11. Abocha, 13. Kokos, 14. Pol, 15. gar, 16. Ger, 18. Ass, 20. El.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation von Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelm-Liebknecht-Straße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke Stellvertretender Redakteur: Gerhard Döring. Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 3